

Vorlage Nr. 15/576

öffentlich

Datum: 19.10.2021
Dienststelle: OE 7
Bearbeitung: Kubny, Thimianidou

Sozialausschuss	09.11.2021	Kenntnis
Ausschuss für den LVR- Verbund Heilpädagogischer Hilfen	12.11.2021	Kenntnis
Kommission Europa	13.12.2021	Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

Zwischenbericht zum LVR-Europa-Projekt "Hellas – Verbesserungen der Behindertenhilfe in Nordgriechenland"

Kenntnisnahme:

Der Zwischenbericht zum LVR-Europa-Projekt "Hellas – Verbesserungen der Behindertenhilfe in Nordgriechenland" wird gemäß Vorlage Nr. 15/576 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten: Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

LEWANDROWSKI

Zusammenfassung:

Mit Beschluss des Landschaftsausschusses vom 28. September 2020 wurde mit Vorlage Nr. 14/3846/2 einer Bewilligung des LVR-Europa-Projekts "Hellas – Verbesserungen der Behindertenhilfe in Nordgriechenland" zugestimmt.

Das Projekt baut auf der langjährigen Tradition des LVR auf, Austausch mit europäischen Partner*innen¹ aus dem Bereich der Behindertenhilfe zu pflegen und dabei voneinander zu lernen und die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen in Europa zu verbessern.

Die vorrangige Aufgabe des Hellas-Projektes ist es von daher, einen professionellen Austausch zwischen dem LVR und den nordgriechischen Projektpartner*innen zu gestalten und zu ermöglichen, so dass

- die Umsetzung der Ziele der UN-BRK, insbesondere in Bezug auf die Themen Selbstbestimmung beim Wohnen und Teilhabe an der Gesellschaft, im Rheinland ebenso wie in Nordgriechenland vorangetrieben werden,
- eine Stärkung der interkulturellen Kompetenzen bei allen Projektpartner*innen erfolgt und durch die Zusammenarbeit im Projekt eine langfristige Partnerschaft entsteht,
- Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch zwischen den Projektpartner*innen stattfindet, um Impulse des Projektpartners aufzugreifen und zur Weiterentwicklung der eigenen Leistungen zu nutzen,
- und die nordgriechischen Partner*innen dabei unterstützt werden, den gewünschten Entwicklungsimpuls für die Behindertenhilfe zu erhalten.

Zur Umsetzung der Projektziele wurden für die dreijährige Projektlaufzeit mehrere Hospitationen und Fachveranstaltungen geplant, die wechselweise im Rheinland und in Nordgriechenland stattfinden sollen. Durch die Schutzmaßnahmen aufgrund der Corona-Pandemie war es notwendig, vom ursprünglichen Zeit- und Aktivitätenplan abzuweichen.

Das erste digitale Meeting wurde mit allen 16 Projektpartner*innen am 19. und 22. März 2021 durchgeführt.

Ziel der Fachveranstaltung war es, den nordgriechischen Projektpartner*innen einen Einblick in die sozialrechtlichen Rahmenbedingungen der Eingliederungshilfe in Deutschland zu geben und die Umsetzung im Rheinland darzustellen.

Das zweite digitale Meeting wurde mit Teilnahme aller Projektpartner*innen am 28. und 31. Mai 2021 durchgeführt. Ziel war es diesmal, einen Einblick in Versorgungsstrukturen und die konkrete Unterstützung von Menschen mit Behinderung in Nordgriechenland zu erlangen.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass die nordgriechischen Partner*innen unter schwierigen Rahmenbedingungen Erstaunliches leisten. Die unzureichende Infrastruktur, wenig qualifiziertes Personal und insgesamt geringe finanzielle Mittel beeinträchtigen die Entwicklung eines personenzentrierten Leistungssystems. Vieles kann nur dann umgesetzt

¹ Mit der Verwendung des Gender*Sterns möchten wir alle Menschen ansprechen, selbstverständlich auch diejenigen, die sich nicht in die Geschlechterkategorien „weiblich“ und „männlich“ einordnen können oder möchten.

werden, wenn die Mitarbeitenden, ebenso wie die Angehörigen, ein hohes, ehrenamtliches Engagement aufbringen.
Faszinierend für die deutschen Partner*innen war es zu erfahren, wie trotz der unzureichenden Gegebenheiten durch Erfindungsreichtum und dem Willen zur Improvisation, interessante personenzentrierte Angebote geschaffen werden können.

Am 07. Juli 2021 widmete sich ein Vortrag mit Interviewrunde innerhalb der „LVR.Kampagne.Inklusion digital erleben“ dem Hellas-Projekt.
Unter dem Titel „Inklusionspartnerschaften grenzüberschreitend gestalten – Unterstützungsangebote der LVR-Europa-Projektförderung“ erfolgte zunächst eine Einführung in die LVR-Europa-Projektförderung und im Anschluss eine Darstellung der griechisch-deutschen Zusammenarbeit zur Weiterentwicklung der Unterstützungsleistungen für Menschen mit Behinderung.

Ab Frühjahr 2022 ist beabsichtigt, die Hospitationen mit einem Besuch der griechischen Projektpartner*innen bei den Wohnangeboten des LVR-Verbundes Heilpädagogische Hilfen zu starten.

Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen, ist das einende Ziel des LVR-Europa-Projekts. Die Ausgangsbedingungen der Projektpartner*innen sind sehr unterschiedlich, gleichwohl können sie von der Zusammenarbeit profitieren und praxisrelevante Erkenntnisse erarbeiten. Gemeinsame wichtige Themen sind z.B.:

- Die Weiterentwicklung der besonderen Wohnformen, unter Berücksichtigung der Bedarfe von Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen.
- Die Weiterentwicklung der Leistungen zur Tagesstruktur.
- Die Möglichkeiten der Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung und Zugänge zu Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem ersten Arbeitsmarkt.
- Die Sicherstellung der fachlichen Qualifikation der Fachkräfte und der Personaleinsatzplanung im Sinne einer personenzentrierten Leistungserbringung.
- Der Austausch über die Zusammenarbeit mit den Eltern und rechtlichen Betreuer*innen von Menschen mit Behinderungen.

Eine regelmäßige Berichterstattung über den Fortgang des LVR-Europa-Projekts in den politischen Gremien des LVR ist vorgesehen.

Am 01. Oktober 2021 hat diese zudem gegenüber dem Verein zur Förderung von Behinderten im Ausland e.V. stattgefunden.

Diese Vorlage berührt insbesondere die Zielrichtungen Z2 (Die Personenzentrierung im LVR weiterentwickeln) des LVR Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Begründung der Vorlage Nr. 15/576

Zwischenbericht zum LVR-Europa-Projekt "Hellas – Verbesserungen der Behindertenhilfe in Nordgriechenland"

Inhalt

1. Hintergrund und Ausgangslage	3
2. Projekteaktivitäten 2020/2021	4
2.1 Digitales Projekttreffen „Informationen zur Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen im Rheinland“	4
2.2 Digitales Projekttreffen „Informationen über die Behindertenhilfe in Nordgriechenland“	5
2.3 Aktivitäten zur Kommunikation und Information	6
2.4 LVR.Kampagne.Inklusion digital erleben	7
3. Ausblick auf die kommenden Projektaktivitäten	7

1. Hintergrund und Ausgangslage

Seit dem 24. Juli 2019 besteht die Möglichkeit für Träger*innen von einschlägigen Initiativen, einen Antrag im Rahmen der sog. LVR-Europa-Projektförderung zu stellen.

Mit Kenntnis dieser Möglichkeit wurde durch Frau Elisabeth Thimianidou, LVR-Mitarbeiterin im Medizinisch-psychosozialen Fachdienst im Dezernat Soziales, Fachbereich Sozialhilfe/Fachliche Ressourcen, ein Projektantrag für ein Kooperationsprojekt zwischen dem Landschaftsverband Rheinland unter der Beteiligung des LVR-Dezernats Soziales und des LVR-Dezernats Klinikverbund und Verbund heilpädagogischer Hilfen und nordgriechischen Partner*innen aus dem Bereich der Behindertenhilfe mit dem Titel "Hellas – Verbesserungen der Behindertenhilfe in Nordgriechenland" gestellt.

Frau Elisabeth Thimianidou, die selbst griechische Wurzeln hat, nutzte ihre Kontakte zu nordgriechischen Verbänden der Behindertenhilfe, insbesondere aus der Stadt und der Präfektur von Thessaloniki ,als Impuls für die Projektentwicklung und Antragstellung. Mit Beschluss des Landschaftsausschusses vom 28. September 2020 wurde einer Bewilligung des LVR-Europa-Projekts "Hellas – Verbesserungen der Behindertenhilfe in Nordgriechenland" (Vorlage Nr. 14/3846/2) zugestimmt.

Die Projektleitung hat Frau Thimianidou übernommen. So wurde gewährleistet, dass die interkulturelle Verständigung zwischen den Projektpartner*innen gesichert ist.

Das Projekt baut auf der langjährigen Tradition des LVR auf, den Austausch mit europäischen Partner*innen aus dem Bereich der Behindertenhilfe zu pflegen, dabei voneinander zu lernen und die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen in Europa zu verbessern.

Das vorrangige Aufgabe des Hellas-Projektes ist es von daher, einen professionellen Austausch zwischen dem LVR und den nordgriechischen Projektpartner*innen zu gestalten und zu ermöglichen, so dass

- die Umsetzung der Ziele der UN-BRK insbesondere in Bezug auf die Themen Selbstbestimmung beim Wohnen und Teilhabe an der Gesellschaft im Rheinland ebenso wie in Nordgriechenland vorangetrieben werden,
- eine Stärkung der interkulturellen Kompetenzen bei allen Projektpartner*innen erfolgt und durch die Zusammenarbeit im Projekt eine langfristige Partnerschaft entsteht,
- Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch zwischen den Projektpartner*innen stattfindet, um Impulse des Projektpartners aufzugreifen und zur Weiterentwicklung der eigenen Leistungen zu nutzen,
- und die nordgriechischen Partner*innen dabei unterstützt werden, den gewünschten Entwicklungsimpuls für die Behindertenhilfe zu erhalten.

2. Projekteaktivitäten 2020/2021

Zur Umsetzung der Projektziele wurden für die dreijährige Projektlaufzeit mehrere Hospitationen und Fachveranstaltungen geplant, die wechselweise im Rheinland und in Nordgriechenland stattfinden sollen.

Durch die Schutzmaßnahmen aufgrund der Corona-Pandemie war es notwendig, vom ursprünglichen Zeit- und Aktivitätenplan abzuweichen.

So konnten 2020/2021 weder eine Kick-off-Veranstaltung, noch Hospitationen durchgeführt werden. Um das LVR-Europa-Projekt zu starten, wurden alternativ zwei digitale Fachveranstaltungen durchgeführt.

2.1 Digitales Projekttreffen „Informationen zur Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen im Rheinland“

Das erste digitale Meeting wurde mit allen 16 Projektpartner*innen am 19. und 22. März 2021 durchgeführt.

Ziel der Fachveranstaltung war es, den nordgriechischen Projektpartner*innen einen Einblick in die sozialrechtlichen Rahmenbedingungen der Eingliederungshilfe in Deutschland zu geben und die Umsetzung im Rheinland darzustellen.

Nach einer Begrüßung durch LVR-Dezernent Dirk Lewandrowski in Form einer Videobotschaft erfolgte eine grundlegende Einführung in das System der deutschen Eingliederungshilfe (Beate Kubny). Danach wurde der LVR-Verbund Heilpädagogische Hilfen vorgestellt. Es wurde dargelegt, wie die ehemals stark institutionszentrierte Versorgung von Menschen mit Behinderung in großen Einrichtungen über mehrere Jahrzehnte zu einem personenzentrierten Leistungsangebot umgestaltet wurde (Kim Siekierski, Bernd Hardeggen).

Der Vortrag „Leben im Quartier am Ledenhof“ (Gabriele Lapp, Alexandra Quint) stellte am konkreten Beispiel dar, wie die Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention durch die Schaffung inklusiver Wohnangebote, auch für Menschen mit komplexen Bedarfen,

verfolgt und die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in der Gesellschaft unterstützen werden kann.

In der anschließenden regen zweisprachigen Diskussion aller Beteiligten wurde deutlich, wie stark sich die Unterstützungsstrukturen in beiden Ländern unterscheiden. Angestoßen durch die Psychiatrie-Enquete 1975 fand in Deutschland ein jahrzehntelanger Entwicklungsprozess statt, der dazu geführt hat, dass die institutionszentrierte Versorgung durch ein personenzentriertes Leistungssystem abgelöst worden ist. In Nordgriechenland befindet man sich noch am Anfang dieses Weges. Noch werden viele Menschen mit Behinderung entweder durch ihre Familien versorgt oder leben in großen Institutionen, die wenig auf die individuellen Bedarfe eingehen. Nur wenige Menschen mit Behinderung erhalten in Nordgriechenland bisher die Chance, sich ein eigenständiges Leben aufzubauen.

Die nordgriechischen Partner*innen erhoffen sich durch die Projektarbeit Impulse, die sie darin unterstützen, die Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln und den Menschen mit Behinderung mehr Partizipation und Selbstbestimmung in ihrer Lebensgestaltung zu ermöglichen.

2.2 Digitales Projekttreffen „Informationen über die Behindertenhilfe in Nordgriechenland“

Das zweite digitale Meeting wurde mit Teilnahme aller Projektpartner*innen am 28. und 31. Mai 2021 durchgeführt.

Ziel war es, einen Einblick in Versorgungsstrukturen und die konkrete Arbeit mit Menschen mit Behinderung in Nordgriechenland zu erlangen.

Zunächst stellte sich der Panhellenische Verein der Sonderpädagogen/Heilpädagogen vor (Anastasia Thomou, Ekaterini Skoubaki). Dieser arbeitet daran, dass Qualitätsstandards für pädagogische und therapeutische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderungen entwickelt werden, die die Ziele und Inhalte der UN-Behindertenrechtskonvention berücksichtigen und Menschen mit Behinderung zu mehr Teilhabe an der Gesellschaft verhelfen.

Der Verein wirkt insbesondere darauf hin, dass sich die stark institutionalisierten Unterbringungsformen, in denen Menschen mit Behinderungen aktuell in Nordgriechenland leben, verändern und versucht, Missstände in Einrichtungen aufzudecken. Der Verband versucht in Politik und Gesellschaft die Anliegen der Menschen mit Behinderung zu vertreten und steht dazu in Kontakt mit den zuständigen Ministerien, dem Institut für Bildungspolitik, den Hochschulfakultäten und den Elternverbänden, deren ehrenamtliches Engagement in Griechenland sehr ausgeprägt ist.

In einem weiteren Beitrag wurde die Arbeit des Sozialen Zentrums Zentralmakedoniens (Argiris Alexiadis, Kyriakos Stathi) vorgestellt. Finanziert durch das Ministerium für Arbeit und Soziales in Griechenland widmet es sich der Aufgabe, die Versorgung von Menschen mit Behinderung weiterzuentwickeln. Ziele sind die Entwicklung von therapeutischen und rehabilitativen Leistungen für alle Altersgruppen sowie die Deinstitutionalisierung der Leistungen zum Wohnen. Dies wurde am Beispiel eines Wohnprojekts für 27 Menschen mit geistiger Behinderung konkretisiert, die erstmals in kleinen Gruppen von zwei bis fünf Personen in der Gemeinde wohnen und eine Tagesstruktur erhalten.

Die Sensibilisierung und Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger gegenüber Menschen mit Behinderung ist ebenfalls ein wichtiges Anliegen des Sozialen Zentrums Zentralmakedoniens.

Einen weiteren Einblick in die Versorgungspraxis gab der Leistungserbringer Heiliger Dimitrios aus Thessaloniki mit seinem Programm Thetis - Inklusive Wege in die Gemeinschaft- (Georgia Passa). Hier werden personenzentrierte Wohn- sowie Tagesstrukturangebote bereitgehalten. Das hohe Engagement und der Reichtum an Phantasie und Initiative der Mitarbeitenden tragen dazu bei, dass es trotz beschränkter Ressourcen gelingt, die Rechte und Anliegen von Menschen mit Behinderung zu unterstützen und ihnen mehr Selbstbestimmung und Partizipation zu eröffnen.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass die nordgriechischen Partner*innen unter schwierigen Rahmenbedingungen Erstaunliches leisten. Die unzureichende Infrastruktur, wenig qualifiziertes Personal und insgesamt geringe finanzielle Mittel beeinträchtigen die Entwicklung eines personenzentrierten Leistungssystems. Vieles kann nur dann umgesetzt werden, wenn die Mitarbeitenden, ebenso wie die Angehörigen, ein hohes, ehrenamtliches Engagement aufbringen.

Faszinierend für die deutschen Partner*innen war es zu erfahren, wie trotz der unzureichenden Gegebenheiten durch Erfindungsreichtum und dem Willen zur Improvisation, interessante personenzentrierte Angebote geschaffen werden können.

2.3 Aktivitäten zur Kommunikation und Information

Ein besonderes Augenmerk gilt bei diesem Projekt der Überwindung der Sprachbarrieren, damit der anvisierte Austausch und die Kommunikation gelingen. Da aufgrund der Schutzmaßnahmen zur Überwindung der Corona-Pandemie auf Reisen zwischen den Projektpartner*innen bisher verzichtet werden musste, wurden alle bisherigen Austauschkontakte in digitaler Form durchgeführt.

Die digitale Auftaktveranstaltung wurde durch eine Simultandolmetscherin begleitet. Um dies zu ermöglichen, wurden umfangreiche technische Vorbereitungen getroffen: zwei parallele digitale Konferenzräume wurden eröffnet, die alle Teilnehmenden mit zwei Endgeräten aufsuchen mussten.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass es nicht möglich ist, die hierfür notwendigen komplexen technischen und personellen Ressourcen zu jeder Veranstaltung bereitzustellen. Es wurde von daher entschieden, bei der Folgeveranstaltung auf eine Simultanübersetzung zu verzichten und die Übersetzung zeitlich versetzt zum Originalbeitrag vorzunehmen. Alle Teilnehmenden waren bereit, den hohen Zeit- und Konzentrationsaufwand, der hierbei notwendig ist, aufzubringen.

Damit alle schriftlichen Informationen und Präsentationen aus dem LVR-Europa-Projekt für die Teilnehmenden beider Länder zugänglich sind, wurde zudem eine zweisprachige Cloud als länder- und sprachübergreifende Informationsplattform geschaffen. Hier werden sämtliche Präsentationen und Dokumentationen zweisprachig hinterlegt.

Das hohe Interesse aller Beteiligten am Austausch und der Zusammenarbeit hat es ermöglicht, dass die bisherigen Veranstaltungen trotz aller Schwierigkeiten durchgeführt werden konnten und das Projekt erfolgreich gestartet ist.

2.4 LVR.Kampagne.Inklusion digital erleben

Am 07. Juni 2021 widmete sich ein Vortrag mit Interviewrunde innerhalb der „LVR.Kampagne.Inklusion digital erleben“ dem Hellas-Projekt. Unter dem Titel „Inklusionspartnerschaften grenzüberschreitend gestalten – Unterstützungsangebote der LVR-Europa-Projektförderung“ erfolgte zunächst eine Einführung in die LVR-Europa-Projektförderung durch den Europabeauftragten des LVR, Florian Domansky. In der anschließenden Interviewrunde erhielt Frau Thimianidou als Projektleitung des Hellas-Projekts die Gelegenheit, die griechisch-deutsche Zusammenarbeit zur Weiterentwicklung der Unterstützungsleistungen für Menschen mit Behinderung vorzustellen und das Projekt „Hellas – Verbesserungen der Behindertenhilfe in Nordgriechenland“ einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

3. Ausblick auf die kommenden Projektaktivitäten

Bei einem dritten digitalen Treffen aller Projektpartner*innen am 20. September 2021 wurde das weitere Vorgehen besprochen. So wurde ins Auge gefasst, im Frühjahr 2022 eine Hospitation der griechischen Projektpartner*innen bei den Wohnangeboten des LVR-Verbundes Heilpädagogische Hilfen durchzuführen.

Um die Interessen der griechischen Projektpartner*innen noch besser kennenzulernen, wird Frau Thimianidou während eines Griechenlandaufenthaltes im Herbst 2021 weitere vertiefende Gespräche mit den nordgriechischen Partner*innen führen. Auf Wunsch der griechischen Partner*innen wird sie zudem für Informationsgespräche und –veranstaltungen zu den Leistungen der Eingliederungshilfe im Rheinland zur Verfügung stehen. Die griechischen Partner*innen haben großes Interesse signalisiert. Sie erhoffen sich vom Austausch vor Ort mehr Aufmerksamkeit für die Situation von Menschen mit Behinderung sowie Impulse für die Weiterentwicklung der Unterstützungsleistungen in der Stadt und Präfektur in Thessaloniki.

Menschen mit Behinderung Teilhabe zu ermöglichen, ist das einende Ziel des LVR-Europa-Projekts. Die Ausgangsbedingungen der Projektpartner*innen sind sehr unterschiedlich, gleichwohl können sie von der Zusammenarbeit profitieren. Gemeinsame wichtige Themen sind z.B.

- Die Weiterentwicklung der besonderen Wohnformen, unter Berücksichtigung der Bedarfe von Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen.
- Die Weiterentwicklung der Leistungen zur Tagesstruktur.
- Die Möglichkeiten der Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung und Zugänge zu Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem ersten Arbeitsmarkt.
- Die Sicherstellung der fachlichen Qualifikation der Fachkräfte und die Personaleinsatzplanung im Sinne einer personenzentrierten Leistungserbringung.
- Der Austausch über die Zusammenarbeit mit den Eltern und rechtlichen Betreuer*innen von Menschen mit Behinderungen.

In weiteren Projektsitzungen – im Rahmen von Hospitationen oder auch digital – soll der binationale Austausch 2022 weiter vertieft werden, mit dem Ziel, praxisrelevante Erkenntnisse zu erarbeiten.

Eine regelmäßige Berichterstattung über den Fortgang des LVR-Europa-Projekts in den politischen Gremien des LVR ist vorgesehen.

Am 01. Oktober 2021 hat diese zudem gegenüber dem Verein zur Förderung von Behinderten im Ausland e.V. stattgefunden.

In Vertretung

L E W A N D R O W S K I